

Hommage an die Commedia

Das Musical „Die Glorreichen“ in der Produktion der Theaterakademie-Studenten

VON MALVE GRADINGER

Ein Studium an der Münchner Theaterakademie August Everding/ Hochschule für Musik und Theater – was für eine Chance! Das Fächer-Angebot reicht bis hin zu Maskenbild und Dramaturgie. Und: Die Studierenden können regelmäßig schon ins Profitum hineinschnuppern, soeben wieder auf der eigenen Akademiebühne in „Die Glorreichen“ (2007) des erfahrenen Musical-Autorenduos Stephen Flaherty (Musik) und Lynn Ahrens (Buch/Songtexte). Am Ende – glorreicher Applaus.

Man vergisst sofort, dass hier Studenten agieren. Lässt sich gefangen nehmen von ihrer noch so ganz unverbrauchten Spiellust. Just dafür maßgeschneidert scheint diese quasi postdokumentarische Geschichte über die berühmte Commedia dell'arte-Truppe von Flaminio Scala (1547-1624). Denn das grundlegende Spielprinzip damals hieß Improvisation. Dazu haben die Jungdarsteller vor allem satte Gelegen-



Der Bühnennachwuchs fasziniert mit unverbrauchter Spiellust und zeigt sich wirklich glorios.

FOTO: JEAN-MARC TURMES

heit, wenn sie als Commedia-Figur bei ihrem zukünftigen Chef Scala zwecks Engagement vorsprechen. Hut ab, wie sie, jede Hemmung überwindend, in Surreal-Sprech verfallen und die skurrilsten Bewegungen aus sich heraus erfinden. Regisseur Frieder Kranz hat ihnen offensichtlich befreiendes Vertrauen entgegengebracht.

Insgesamt setzt er auf schrille Slapstick-Action. Was sicherlich dem jugendli-

chen Ensemble entspricht, aber teilweise die fein von dem achtköpfigen Glorious Orchestra gespielte Musik an die Seite drängt. Manchmal ist dann der Text nicht mehr verständlich, obwohl doch Roman Hinze gut ins Deutsche übersetzt hat. Aber Mini-Kritik beiseite, man erlebt hier ein schräges Wandertheater einer vergangenen Zeit zwischen Berufsbesessenheit („Ist nicht das Schönste im Leben das Im-

provisieren?“), heißen privaten Beziehungen – und schließlich seinen Aufbruch in eine zunächst befremdliche neue Ära des vorab getexteten Sprechtheaters. Ein paar Vorhänge auf- und zugezogen, die Stoffenden zum Gewand oder Baldachin drapiert, Mondlicht-Spots darauf projiziert, und dieser nicht unkomplizierte Plot geht leicht und zügig über die Bühne.

Dabei ist keineswegs zu übersehen, wie viel harte Arbeit darin steckt. Besonders gefällt, dass neben Timothy Roller, einem auch stimmlich überzeugenden Flaminio, die restlichen sechs „Glorreichen“: Miriam Neumaier, Patrizia Unger, Tamara Pascual, Tobias Stemmer, Johannes Osenberg und Daniel Wagner jeweils eine individuelle Farbe in dieses History-Musical einbringen.

Weitere Vorstellungen

im Akademietheater (Prinzregententheater) heute, 15., 18., 20., 21., 22. Juli; Werk-einführung jeweils 30 Minuten vor der Vorstellung; Telefon 089/ 21 85 19 70.